Julian Grumbach legt sein Amt nieder

Handball-Verbandsliga: TuS Nettelstedt II steht ohne Trainer da. Nachfolger noch nicht in Sicht

Von Volker Krusche

Lübbecke-Nettelstedt. Das Winter-Theater bei Handball-Verbandsligist TuS Nettelstedt II geht weiter. Nachdem Sebastian Redeker Anfang des Jahres von seiner Aufgabe als Trainer entbunden wurde (Die Entscheidung machte aber schon vor Weihnachten die Runde), hat nun auch sein Nachfolger die Trainerbank verlassen. Julian Grumbach, erst vor knapp zwei Monaten als neuer Coach parallel zu seinem Engagement bei der TuS-Dritten sowie der Oberliga-B-Jugend der JSG NSM-Nettelstedt installiert, hat die Mannschaft beim Training am Dienstag davon in Kenntnis gesetzt, dass er sein Amt mit sofortiger Wirkung niederlegt. Grumbach war in seinen fünf Partien, in denen er auf der Bank saß, glücklos, durfte dabei keinen einzigen Sieg feiern und wies in seiner Bilanz lediglich ein Unentschieden in Ahlen auf. Nettelstedt verlor dabei sogar sehr wichtige Duelle gegen direkte Kellerkonkurrenten; gegen Brake und Hüllhorst sogar daheim, und in Steinhagen nach desaströser Vorstellung. Der Abstieg in die Landesliga scheint inzwischen fast schon unausweichlich. Auch überraschende Transfers brachten Nettelstedt nicht in die Spur.

> »Er sei zuletzt nicht mehr an die Spieler herangekommen.«
>
> Matthias Möller, Sportlicher Leiter des TuS Nettelstedt

Seit dem 5. Oktober – damals hieß es 30:30 im Derby gegen LiT – gelang der TuS-Reserve in zwölf Spielen in Folge lediglich ein einziger Sieg (25:23 in Brake) und besagter Punktgewinn in Ahlen. Kein Wunder also, dass den Nettelstedtern das Wasser inzwischen bis zum Halse steht. Zwar ist der Zug Richtung rettendes Ufer noch nicht abgefahren, viel Zeit, um die Kurve zu kriegen, bleibt dem heimischen Verbandsligisten aber nicht mehr.

Matthias Möller, Sportlicher Leiter des TuS Nettelstedt, war völlig überrascht von der Entscheidung Grumbachs. »Damit hat keiner von uns gerechnet. Julian hat alles für den Erfolg gegeben. Wir waren wirklich froh, dass er die Aufgabe übernommen hat und wollten keinesfalls, dass er jetzt zurücktritt.« Grumbach habe sich in den zwei Monaten aufgerieben, wie Möller konstatiert. »Wir waren trotz der fehlenden Ergebnisse sehr zufrieden mit ihm. Wie er uns gegenüber erklärte, will er mit seinem Schritt einen neuen Impuls setzen. Er sei zuletzt nicht mehr an die Spieler herangekommen.«

Wer nun die Geschicke beim Training und Spiel leiten soll, steht indes noch nicht fest, wie Möller erklärte. »Wir arbeiten daran. Wer Samstag dann auf der Bank sitzen wird, kann ich noch nicht sagen.« Noch müsse man die Flinte nicht ins Korn werfen. »Es ist lange noch nichts entschieden. Noch stehen neun Spiele auf dem Programm. Und die fünf, sechs Teams vor uns befinden sich noch in Schlagdistanz«, verbreitet »Matze« Möller weiterhin Optimismus.

Personelle Veränderungen durch Überraschungscoups, aber auch veränderte Unterstützung aus der Jugend der JSG NSM-Nettelstedt schließt er aus. »Wir haben vor der Saison mit LiT geklärt, wer bei uns spielen soll. Das sind Mats Grzesinki, Jannik Ames, Hannes Krassort und Torben Böhlke. Andere wird es daher nicht geben. Wir müssen also mit dem Personal auskommen, das da ist.«

Julian Grumbach (links) hat sein Traineramt niedergelegt. FOTO: KRUSCHE

Teamplayer: Dennis Lehn (links) und Philip Schürmann freuen sich auf die Special Olympics World Summer Games in Abu Dhabi. FOTO: SCHMALHORST

Auf nach Abu Dhabi

Tischtennis: Inklusives Tischtennisdoppel der Lübbecker Werkstätten starten bei den Special Olympics World Summer Games. Dennis Lehn und Philip Schürmann sind voller Zuversicht

Lübbecke (lh). Für Dennis Lehn und Philip Schürmann heißt es am Freitag: auf nach Abu Dhabi! Die beiden Tischtennisspieler hatten bei den Special Olympics National Games 2018 als Unified-Doppel die Goldmedaille errungen. Mit dem Sieg in Kiel haben sie sich zugleich für die Teilnahme an den Special Olympics World Summer Games (SOWSG) qualifiziert.

Mit 161 weiteren Athleten, 52 Trainern und 14 Delegationsteilnehmern werden sie Deutschland bei dem internationalen Sportereignis für Menschen mit Behinderung vertreten. Im Tischtennis tritt nur ein weiteres Unified-Doppel und eine Einzelathletin aus Deutschland an die Platte.

Dennis Lehn und Philip Schürmann haben als Jugendliche mit dem Tischtennis begonnen – Schürmann beim BSC Blasheim, Lehn beim ATSV Espelkamp. Kennengelernt haben sie sich bei einem gemeinsamen Training beim TTC Rahden. »Ich war 2016 schon kurz davor, den Tischtennisschläger in die Ecke zu legen«, erinnert sich Schürmann. »Ich hatte in meinem Verein keinen Trainingspartner mehr. Dann hat mich mein Kollege Christian Schlüter zum Training eingeladen und ich habe das erste Mal mit Dennis gespielt.« Beide sind fast gleich alt, gleich stark und haben sich auf Anhieb gut verstanden. Das gemeinsame Training haben sie im Sportlerheim des BSC intensiviert. »Der BSC hat mir ermöglicht, dort zwei Tischtennisplatten aufzustellen. Wir haben den ganzen Sommer intensiv trainieren können.«

Lehn und Schürmann gehen bei den SOWSG als Unified-Doppel an den Start. »Die Beiden bilden ein inklusives Doppel, bei dem ein Mensch mit Behinderung gemeinsam mit einem Menschen ohne Behinderung als Team an den Start geht«, erklärt Sabine Borchard den Zusammenhang. Borchard ist Sportlehrerin bei den Lübbecker Werkstätten und trainiert dort auch die ambitionierten Sportler der Einrichtung.

Schon zehn Athleten aus den Lübbecker Werkstätten hat sie in den vergangenen 20 Jahren zu den Special Olympics World Summer Games begleitet. »Seit 1999 konnte sich immer mindestens ein Athlet für die Teilnahme an dem internationalen Wettkampf qualifizieren. Seitdem haben wir an allen Special Olympics World Summer Games teilgenommen. Unsere Sportler sind in North Carolina, Dublin, Shanghai, Athen und Los Angeles angetreten. Nach Abu Dhabi reisen wir erstmals mit einem inklusiven Team.« Philip Schürmann freut sich auf seine Teilnahme: »Die Flexibilität und Unterstützung meines Arbeitgebers macht die Teilnahme für mich erst möglich.«

> »Wir werden definitiv auf jeden Fall unser Bestes geben«
>
> Philip Schürmann, Tischtennisspieler

In ihren Vereinen BSC Blasheim und ATSV Espelkamp haben Beide schon früh Wettkampferfahrung gesammelt. »Dennis war 16, als er zu uns gekommen ist«, berichtet Vorsitzender Michael Walke, selbst begeisterter Tischtennisspieler und Lehns langjähriger Trainer. »Dennis trainiert regelmäßig im ATSV. Wir freuen uns sehr, dass er sich mit Philip Schürmann für die Special Olympics in Abu Dhabi qualifizieren konnte.«

Für Lehn und Schürmann selbst kam dieser Erfolg überraschend. »Wir sind nicht nach Kiel gefahren, um zu gewinnen«, erinnert sich Lehn. »Wir wollten nur möglichst gut spielen, wussten überhaupt nicht, wie gut die Anderen sind. Aber als wir die ersten Spiele gewonnen haben, kam der Ehrgeiz.«

Auch die Wettkämpfe in Abu Dhabi lassen Beide auf sich zukommen. »Wir werden unsere Gegner beobachten, ihre Stärken und Schwächen analysieren und dann unser Bestes geben«, betont Philip Schürmann. »Wie weit wir kommen und ob wir mit einer Medaille nach Hause fahren werden, liegt nicht nur an uns. Das hängt auch davon ab, wie stark die Konkurrenz sein wird.«

Alles Kopfsache: Tengern will den Druck erhöhen

Fußball-Landesliga: Der Spitzenreiter trifft heute Abend im Nachholspiel auf Schlusslicht BV Bad Lippspringe (19.30 Uhr) und will mit einem Sieg die Führung weiter ausbauen. Trainer Olaf Sieweke hofft, dass der Rasenplatz für die Partie freigegeben wird

Von Alexander Grohmann

Tengern. Mit dem gesunden Selbstvertrauen eines Spitzenreiters geht Olaf Sieweke mit seinen Spielern die Pflichtaufgabe an. »So ein Spiel ist immer vor allem Kopfsache. Wenn wir normal fokussiert sind, habe ich keine Zweifel, dass wir die Punkte einfahren«, sagt Tengerns Coach.

5:0 in Westenholz, 6:0 in Bad Westernkotten – mit zwei fulminanten Ergebnissen konnten die Tengeraner in diesem Pflichtspiel-Jahr bislang aufwarten. Den Lauf will der Spitzenreiter heute Abend fortsetzen. Hinter der Austragung der Partie steht allerdings noch ein kleines Fragezeichen. Erst nach einer Begehung heute Mittag wird entschieden, ob der Rasenplatz für die 90 Minuten freigegeben werden kann. »Wir haben einen guten Lauf, der Kader ist komplett. Natürlich wollen wir unbedingt spielen«, sagt Sieweke.

Zumal der TuS mit einem Dreier den Druck auf die Verfolger Fichte Bielefeld und den VfL Holsen weiter erhöhen kann. Drei Zähler beträgt der Vorsprung auf Fichte, sechs Punkte liegt Holsen als Dritter schon zurück. »Unser Torverhältnis ist zudem ein Brett«, sagt Sieweke über den »Zusatzpunkt« gegenüber der Konkurrenz, die nun weiter distanziert werden kann. Nach Bad Lippspringe wartet am Sonntag im Auswärtsspiel bei seinem Ex-Team SC Vlotho bereits das nächste Kellerkind auf Siewekes Team. »Vier bis sechs Punkte aus diesen beiden Spielen sollten schon herausspringen.«

Klar, dass Tengern (37 Punkte, elf Siege) gegen Bad Lippspringe (7 Punkte, ein Sieg) heute haushoher Favorit ist. Der Tabellenletzte hat sich mehr oder weniger schon mit dem Abstieg abgefunden, alles andere als ein Heimsieg wäre ein Paukenschlag. »Ich habe mir den Gegner in der Vorbereitung angeschaut. Sie stehen zurecht da unten«, sagt Sieweke, der trotzdem mahnt: »Wenn wir nicht konzentriert sind, kann es natürlich auch in die Hose gehen.«

Rufen die Tengeraner ihr gewohntes Niveau ab, sollte aber nichts anbrennen. Zumal Sieweke von seinem in der Breite bestens bestückten Kader schwärmt: »Wir können eigentlich wechseln, wie wir wollen. Gut möglich, dass heute ein paar andere Spieler in der Startelf stehen«, sagt er.

Hesse statt Sieweke

Olaf Sieweke hatte das Angebot vor kurzem abgelehnt, Julian Hesse greift zu: Der bisherige Verl-II-Coach (Landesliga) wechselt jetzt zum Oberligisten FC Gütersloh. Dort tritt der 30-Jährige die Nachfolge von Dennis Brinkmann an. Hesse verfügt trotz seines jungen Alters über viel Erfahrung: 2017 führte er Fichte Bielefeld in die Westfalenliga, nun soll er den FCG vor dem Abstieg bewahren.

Beste Aussichten: Trainer Olaf Sieweke nimmt heute mit Spitzenreiter TuS Tengern den nächsten Dreier ins Visier. FOTO: VOLKER KRUSCHE

Schiri sorgt für Eklat

Löhne. Wenn das Ergebnis zur Nebensache wird: Im Duell der Handball-Oberliga zwischen dem ASV Hamm-Westfalen II und dem VfL Mennighüffen (31:20) hat Schiedsrichter Michael Schiwek für einen Eklat gesorgt.

Beim Stand von 28:18 für die Hausherren – die Partie ist zu diesem Zeitpunkt längst entschieden (57.) – beschwert sich VfL-Coach Zygfryd Jedrzej über einen Einwurf-Pfiff. Das Ungewöhnliche: Schiedsrichter Michael Schiwek holt zum verbalen Gegenschlag aus, geht auf den Trainer zu und beleidigt diesen auf unflätige Weise. Nach Angaben aus Spielerkreisen habe Schiwek Mennighüffens Coach als »dumme, arme Sau« bezeichnet, es seien zudem die Sätze »Halt' die Schnauze. Setz' dich hin, du Schwuchtel« gefallen. Mehrere Mennighüffer Spieler bestätigen später, dass die Aussagen gefallen sind.

Der VfL Handball Mennighüffen will nun einen Sonderbericht an Staffelleiter Andreas Tiemann schicken. Auf den Schiedsrichter dürfte Ungemach zukommen.